

## Presseinformation

16. Mai 2006

### „AA+“ – Rating für Land Niederösterreich

#### **Sobotka: Gutes Rating macht Wirtschaftsstandort international attraktiv**

Das Land Niederösterreich hat vom weltweit größten Anbieter unabhängiger Finanzanalysen, „Standard & Poor’s“, ein AA+ für die langfristigen Perspektiven bekommen. Für den Wirtschaftsstandort Niederösterreich ist dies eine hohe Auszeichnung und gute Chance zugleich.

„Dieses positive Rating unterstreicht, dass Niederösterreich ein guter und attraktiver Wirtschaftsstandort ist, unsere Unternehmer und Arbeiter gute Arbeit leisten und das Land Niederösterreich im Kreise der europäischen Regionen zu den Besten gehört“, zeigt sich Finanz-Landesrat Mag. Wolfgang Sobotka erfreut.

Das positive Rating bringt dem Land eine Reihe von Vorteilen: „Neben beispielsweise günstigeren Zinsen bei Kreditaufnahmen macht diese Auszeichnung Niederösterreich als Wirtschaftsstandort vor allem auch international attraktiv. Dies ist auch von besonderer Bedeutung für die weitere wirtschaftliche Entwicklung mit unseren Nachbarländern, deren Chancen wir nun gemeinsam mit internationalen Partnern nützen“, so Sobotka.

Niederösterreich war in der Lage, schnell und kompetent die gebotenen Chancen der EU-Erweiterung aufzugreifen und zum Wohl der Bevölkerung umzusetzen. Vor allem die positive Entwicklung der niederösterreichischen Wirtschaftsparks an den Grenzen zu unseren östlichen Nachbarn zeigen die Vorteile des Wirtschaftsstandortes Niederösterreich: schnelle und effiziente Verwaltung und bestens ausgebildete Arbeitnehmer. Darüber hinaus sind der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, die Technologie- und Bildungsoffensive, aber auch die Sprachenoffensive Zeugnis des erfolgreichen Wirtschafts- und Arbeitsmarktes Niederösterreich.

„Wir in Niederösterreich werden uns aber nach der positiven Bewertung nicht zurücklehnen, sondern noch stärker die aufstrebenden Nachbarmärkte nutzen, um von der derzeit überdurchschnittlichen Wirtschaftsentwicklung in den Nachbarländern bestmöglich zu profitieren“, so Sobotka abschließend.



**Presseinformation**